

Diagnose flugtauglich

Rundumcheck für Piloten: Im Klinikum von Bad Saarow wurde eine spezielle Ambulanz eingerichtet

VON TORSTEN MÜLLER

BAD SAAROW. Raik Löber ist aufgeregt, der Hubschrauberpilot aus Strausberg hat einen Termin beim Arzt. Er fühlt sich kerngesund – und doch muss der Gang ins Helios Klinikum von Bad Saarow (Landkreis Oder-Spree) sein. Seine turnusmäßige Flugtauglichkeitsuntersuchung steht an. Zwei Mal im Jahr muss er sich auf Herz und Nieren durchchecken lassen. Das Okay des sogenannten Fliegerarztes ist die Voraussetzung dafür, dass er sich weiter an die Steuerknüppel setzen kann. „Mir ist wie jedes Mal ein wenig mulmig“, sagt er, bevor das rund anderthalbstündige Procedere beginnt. „Die Fliegerei ist ja nicht nur mein Beruf, sie ist auch meine Leidenschaft. Gesundheitlichen Einschränkungen wären ein schwerer Schlag für mich.“

Raik Löber hat sich auf den Weg nach Bad Saarow gemacht, weil dort in diesem Frühjahr die erste Ambulanz für Flugmedizin in den ostdeutschen Ländern eröffnet wurde. Er wird von Prof. Olaf Schedler erwartet. Der Chefarzt der Bad Saarower Notfall- und Rettungsmedizin verfügt selbst wie einige seiner Kollegen über eine langjährige Erfahrung als fliegender Notarzt in einem Rettungshubschrauber. Immerhin ist das Klinikum am Scharmützelsee eines von zwei Brandenburger Krankenhäusern, wo es einen Hubschrauber-Landeplatz mit 24-Stunden-Betrieb gibt. Mehrmals täglich schweben die Helikopter mit Akutpatienten und dem sie betreuenden Fachpersonal ein. So hat sich in Bad Saarow ein Team von Ärzten gebildet, die mit besonderen Luftfahrtkenntnissen ausgestattet sind und



BERLINER ZEITUNG/GERD ENGELSMANN

Auch Notärzte müssen zum Arzt, wenn sie Hubschrauber fliegen wollen.

sich zudem für die speziellen Pilotenuntersuchungen weitergebildet haben.

„Das nutzen wir jetzt“, sagt Olaf Schedler, der seiner reichen Ausbildungsvita noch eine flugmedizinische Sachverständigenprüfung bei der Luftwaffe der Bundeswehr hinzugefügt hat. „Wir haben das Know-how und meinen, es ist an der Zeit, hier in Brandenburg eine umfassende medizinische Betreuung für Piloten, Kabinenpersonal und Flugpassagiere anzubieten, die an einem Ort konzentriert ist“, begründet er den Aufbau der neuen Spezialdisziplin. Schließlich boomt die Luftfahrt in der Region trotz der Pannen um den Großflughafen BER. In Schönefeld, das vor der Haustür von Bad Saarow liegt, ist

GUT BETREUT

Eignungstest: Bei deutschen Fluggesellschaften sind derzeit rund 3 500 Piloten beschäftigt. Nur die Lufthansa verfügt über einen eigenen flugmedizinischen Dienst. Ansonsten übernehmen die Fliegerärzte sowie die Aero Medical Center die medizinische Betreuung des Cockpit- und Kabinenpersonals.

In der Ambulanz für Flugmedizin am Helios Klinikum von Bad Saarow können sich neben den Piloten und Flugbegleitern auch Diabetiker oder Herz-Kreislauf-Patienten hinsichtlich ihrer Flugtauglichkeit beraten und betreuen lassen: Pleskower Straße 33, Tel.: 033631/73435. Infos unter helios-kliniken.de

der Flugverkehr rasant gestiegen. Zudem haben sich dort bereits viele kleine Airlines angesiedelt, die auf Flugdienstleistungen jeglicher Art spezialisiert sind.

Für eine solche Fluggesellschaft arbeitet auch Raik Löber. Der Pilot presst die Stirn gegen das Spaltlampen-Mikroskop in der augenärztlichen Abteilung des Krankenhauses. Professor Olaf Schedler schaut sich Linse, Regenbogenhaut und Netzhaut seines Klienten an – ein Patient im herkömmlichen Sinne ist Raik Löber ja nicht. „Soweit ist erst mal alles in Ordnung“, resümiert der Arzt. Es folgen Tests zur Farberkennung, zum Sehvermögen in der Dämmerung und des Gesichtsfeldes. Anschließend geht es in den Hals-, Nasen-, Ohren-Bereich, wo

verschiedene Hörtests und Spiegelungen von Nasen- und Rachenraum anstehen. Schließlich kommt der Hubschrauberpilot bei intensiven Belastungsprüfungen auf dem Ergometer noch richtig ins Schwitzen. Aber die Werte von Herz und Kreislauf sind blendend. Ralf Löber ist fit wie ein Turnschuh. Er kann seinen Traumberuf weiter uneingeschränkt ausüben.

„Das ist natürlich der Idealfall, es muss kein weiterer Facharzt hinzugezogen werden“, sagt Olaf Schedler. „Aber wir wollen gerade auch für die Piloten, Flugbegleiter oder Passagiere da sein, bei denen sich ein Problem herausstellt.“ Im Bad Saarower Klinikum sind alle medizinischen Fachabteilungen unter einem Dach vereint und auf die Erfordernisse der Flugmedizin vorbereitet. „Im Ernstfall hängt von unserer Arbeit die Sicherheit von Hunderten von Menschen ab“, sagt Olaf Schedler, „das verlangt Kompetenz und Verantwortungsbewusstsein.“

Und trotzdem sollen gerade die Piloten nicht mit Angst zur Flugtauglichkeits-Untersuchung kommen. Oft drohe bei festgestellten Beeinträchtigungen nicht gleich das Urteil: Fluguntauglich. „Viel häufiger geht es um die Frage, was können wir als Mediziner und was können die Patienten selber tun, damit sie weiter ihren Beruf ausüben können“, sagt Schedler. Das sei der eigentliche Anspruch seines Teams.

Ralf Löber ist natürlich heilfroh, dass er keine tiefergehenden Untersuchungen braucht. Er wird trotzdem spätestens in einem halben Jahr wieder in die Bad Saarower Ambulanz gehen, weil er sich dort auch für den Fall der Fälle an der richtigen Adresse fühlt.